

KEHL

IM KINO

Seit 1988 zeigt das Kehler Kinocenter jede Woche besondere Filme in seiner Reihe Charlot. Das Programm erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Charlie Chaplins französischer Name gab der Reihe ihren Titel.

charlot
das Besondere im Programm

»Aus dem Nichts«

Das Kinocenter Kehl zeigt heute, Dienstag, um 18.30 Uhr und morgen, Mittwoch, um 19.30 Uhr »Aus dem Nichts«. Der Film von Fatih Akin wurde mit dem Golden Globe als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet.

In nur einem Augenblick, aus dem Nichts, verändert sich Katjas Leben für immer: Bei einem Anschlag explodiert eine Bombe und tötet ihren Ehemann und ihren Sohn. Katja ist verzweifelt und denkt zunächst an Selbstmord. Es dauert nicht lange, bis die Polizei zwei

Verdächtige als Täter des Attentats ins Visier nimmt: ein junges Paar mit Neonazi-Hintergrund. Um die Schuldigen nicht so leicht davonkommen zu lassen, nimmt Katja die Sache für ihre verstorbene Familie und für die Gerechtigkeit selbst in die Hand.

Ebenfalls morgen zeigt das Kinocenter »Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt« um 18.30 Uhr. »Dieses bescheuerte Herz« ist außerdem nochmals heute, Dienstag, 16.30 und 19.30 Uhr, sowie morgen, Mittwoch, um 16.30 Uhr zu sehen.



Mit einem Neujahrskonzert in der voll besetzten Kehler Stadthalle feierte das Kehler Kammerorchester mit dem Mittel- und Oberstufenchor des Einstein-Gymnasiums und dem Vokal-Ensemble »Luthererchen« den Start ins Jahr 2018.

Fotos: Erwin Lang



Oberzunftmeister der Kehler Rhinschnooge Jürgen Rapp (Mitte) begrüßte mit Lena Maier (rechts) und Patrick Baltenweck (von links) die beiden neuen Mitglieder Alexandra Hikade und Svenja Hügel mit der traditionellen Taufurkunde in der Zunft.

Foto: Rhinschnooge Kehl

Narrenfahrplan der Kehler Rhinschnooge

Straffes Programm / Zwei neue Mitglieder getauft

Kehl (red/sab). Der Narrenfahrplan der Kehler Rhinschnooge für das dieses Jahr ist kurz und intensiv, wie die Zunft in einer Pressemitteilung berichtet. Kürzlich begrüßten die Schnooge zwei neue Mitglieder.

Svenja Hügel und Alexandra Hikade wurden nach einem Probejahr in die Riege der Aktiven aufgenommen. Nach der traditionellen Taufe mit Rheinwasser und einem bestandenen Schnooge-Quiz überreichte Oberzunftmeister Jürgen Rapp den beiden Mitgliedern ihre Taufurkunden.

Das kommende Wochenende steht ganz im Zeichen des Ortenauer Narrenbundes und der Ortenauer Narrentage in Willstätt. Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Januar, versorgen die Rhinschnooge die Narren mit einem Getränkestand. Auf dem großen Fasentanz am Sonntag feigen sie dann über die Straßen Willstatts.

Ende Januar in Sulz

Die Pfanneschlecker Hexen und ihren Narrenbaum in Rheinbischofsheim besuchen die Schnooge am Freitag, 26. Januar. Am Samstag, 27. Januar, steht das Hästrägertreffen der Hornussia Urlofften an und am Sonntag, 28. Januar, der große Umzug der Sulzer Schlossbühler.

Der Februar beginnt für die Rhinschnooge mit dem großen FKF Narrendorf und dem Umzug am Sonntag, 4. Februar. Dann ist die Kehler Zunft wieder das gesamte Wochenende mit Narrenzelt,

Flammkuchen, Bollesup und Musik vor Ort.

Für den Schmutzigen Donnerstag ist der Besuch der Freunde in der Avendi Seniorenresidenz geplant. Ab 11.10 Uhr beginnt anschließend das närrische Treiben, wenn sich alle Kehler Zünfte auf dem Kehler Marktplatz treffen. Am Freitag, 9. Februar, sind die Rhinschnooge in Nußbach bei den Rappenloch-Hexen anzutreffen.

Kappeowe mit Musik

Ihre Kappeowe veranstaltet die Zunft am Fasnachtssamstag ab 20 Uhr im Narrenpalais in der Hafenstr. 1 in Kehl. Bei Live-Musik und Bewirtung kann dort bis in die frühen Morgenstunden »geschwoft« werden, heißt es in der Pressemitteilung.

An den Titisee zur Zunft der Seeräuber fahren die Kehler am Fasnachtssonntag und am Rosenmontag gibt es ab 7 Uhr in der Schnoogestub Frühstück mit anschließendem »Gäggeln« durch Kehl. Für den Abend »fliegen« die Schnooge nach Mühlbach zum Brauchtumsabend der Bumm-Blätsche.

Den Dienstag, 13. Februar, verbringen die Mitglieder des Kehler Vereins beim großen Umzug der Burgunder Hexen in Durbach. Der Aschermittwoch schließlich steht traditionell im Zeichen des Beisammenseins, wenn die Schnooge nach ihrer Geldbittelwäsche zusammen in der Schnoogestub Hering essen.

Volles Haus beim Musical-Abend

Neujahrskonzert des Kehler Kammerorchesters kommt gut an / Bekannte Musical-Hits präsentiert

Rund 130 Musiker haben sich am Sonntag auf der Bühne in der Kehler Stadthalle versammelt, um das neue Jahr mit einem Konzert zu begrüßen. Ihre Interpretationen bekannter Musical-Stücke begeisterten die voll besetzte Halle.

VON PETRA KLINGBEIL

Kehl. Das Kehler Kammerorchester erfreute bei seinem Neujahrskonzert am Sonntag mit Highlights weltbekannter Musicals das Publikum in der Kehler Stadthalle. Choristen und Musikern stand beim Musical-Abend die Freude ins Gesicht geschrieben. Während Dirigent Andreas Dilles enthusiastisch den Takt angab, klatschte und trampelte das Publikum sichtlich vergnügt mit.

130 Musiker versammelt

Der große Saal der Stadthalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit dem Mittel- und Oberstufenchor des Einstein-Gymnasiums, dem Vokal-Ensemble »Luthererchen« und dem Kammerorchester versammelten sich rund 130 Musiker auf der Bühne. »Ich bin beeindruckt über das Talent und Engagement der jugendlichen Choristen«, lobte eine Besucherin.

Die Sopranistin Marie-Audrey Schatz, eine frühere Schülerin des Dirigenten, fühlte sich in Kehl »ganz zu Hause«. Mit tragender und gefühlvoller Stimme interpretierte sie unter anderem »I feel pretty« aus »West Side Story«. »Das ist für mich das schönste Musical, und der Abend hier ist ein riesen Spaß«, sagte Schatz, die heute in Berlin lebt.

Auf Englisch erfolgreich

Die Geschichte des Musicals begann in den 1920er Jahren in New York. In Europa stehen anderssprachige Länder seither im Schatten der USA und Großbritanniens, wie Dilles erklärte: »Um erfolgreich zu sein, muss ein Musical auf Englisch gesungen werden.« Es stelle zudem hohe Anforderungen an die Darsteller, die sowohl Tanz und Gesang als auch Schauspielerei beherrschen müssten.

Moderator und Sänger Patrick Labiche aus Frankreich begeisterte die Zuschauer besonders mit der Personifizierung von Ivan Rebroff. Der gertenschlanke Tenor sang »Wenn ich einmal reich wär« aus »Anatevka«. In lustig-komischer Imitation des 2008 verstorbenen beleibten Basssängers schritt er durch die Reihen und motivierte die Zuhörer zum Mitsingen.



Sopranistin Marie-Audrey Schatz aus Berlin sang mit gefühlvoller Stimme »I feel pretty« aus »West Side Story«.

Zu den ganz Großen des Musicals gehört der britische Komponist Andrew Lloyd Webber. Mit »Jesus Christ Superstar«, »Cats«, »Phantom of the Opera«, »Evita« und »Starlight Express« erschuf der Schöpfer von »Don't cry for me Argentina« Welterfolge, die ihn zum Multimillionär machten.

Das vom Dirigenten Dilles mit feiner Dramaturgie arrangierte Medley Webber'scher Hits entließ die Besucher mit einem furiosen Finale aus

»Phantom of the Opera« in die Pausen.

»Ellen Oertel und ich hatten uns überlegt, auch klassische Stücke zu spielen«, erläuterte Dilles. »Aber letztendlich hatten wir viele schöne Musical-Titel für ein abendfüllendes Programm beisammen.« Cellistin und Vorsitzende des Kammerorchesters Ellen Oertel war zufrieden mit dem Musical-Abend: »Unser Neujahrskonzert hat Unterhaltung auf hohem Niveau geboten, alles hat sehr gut geklappt.«

Kork ehrt Engagement der stillen Helfer

Flüchtlingshelfer unterstützen und betreuen Geflüchtete intensiv / Feuerwehr braucht Nachwuchs

Kehl-Kork (nsa). Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter – und längst nicht alle kennt man. Auf der Bürgerversammlung in Kork wurden am Freitag eben die Helfer gewürdigt, die meist im Stillen wirken und so zum Zusammenhalt der Gemeinschaft beitragen.

Ortsvorsteher Patric Jockers hob den »harten Kern« der Flüchtlingshelfer hervor, der sich seit zweieinhalb Jahren intensiv um die in der Ortschaft untergebrachten Geflüchteten kümmert. Die ehrenamtlichen Helfer unterstützen die Menschen nicht nur bei der Wohnungssuche und Behördenangelegenheiten, sondern betreuen sie in der Schule und beim Deutschunterricht. »Ihr erbringt einen Dienst der Menschlichkeit, der auf uns alle zurückstrahlt«, sagte Jockers.

Darüber hinaus nutzte der Ortsvorsteher die Gelegenheit, auch der Feuerwehr für ihre

Arbeit zu danken. Die Korker Wehr hat 26 aktive Mitglieder, zusätzlich wechseln in diesem Jahr drei der sieben Jugendfeuerwehr-Mitglieder in die aktive Wehr.

»Es ist sehr beruhigend zu wissen, dass jemand bei Brän-

den, Unfällen und anderen Katastrophen schnell da ist«, betonte Jockers. »Wir sollten uns aber vor Augen halten, dass es nicht normal und selbstverständlich ist, dass sich Menschen freiwillig für andere in Gefahr bringen.«

Wie viele andere Vereine, habe allerdings auch die Feuerwehr Nachwuchssorgen, sagte er. Um für Nachwuchs zu werben, stellten anschließend Abteilungskommandant Wolfram Bährel, sein Stellvertreter Fabian Fuß und Jugendwart Daniel Semmler die Arbeit der Feuerwehr vor.

Gaffer behindern Helfer

OB Toni Vetrano lobte das beispielhafte ehrenamtliche Engagement im Dorf. An die Mitglieder der Feuerwehr gewandt sagte er: »Ihr seid nicht nur Feuerwehrmänner, ihr seid Helden.« Wütend mache ihn aber die zunehmende Behinderung durch Gaffer: »Es kann einfach nicht sein, dass Menschen denen, die Leben retten wollen, buchstäblich im Weg stehen.«

Die Sportlerehrung findet gesondert am Donnerstag, 22. Februar, um 19 Uhr in der Gemeindehalle statt.



Ortsvorsteher Patric Jockers (rechts) dankte auf der Bürgerversammlung dem »harten Kern« der Flüchtlingshilfe Kork, Rolf Berger (von links), Josef Hugenschmidt, Iris Lamothe und Claudine Schlieffers.

Foto: Nina Saam